

Vereinsinteressen dienendes Organ geschaffen hat, das nur an die Mitglieder der „American Library Association“ abgegeben wird. Dieses Blatt enthält in Vol. I Nr. 4 (Juli 1907) den ungekürzten Wortlaut der Vorträge und Verhandlungen der letzten Tagung der „A. L. A.“ (325 Seiten umfassend).

*** Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.**

Geschichte und Geographie. Erste Abteilung: Anthropologie. Urgeschichte. Allgemeine, Kirchen-, Literatur- und Kunstgeschichte. Geographie. Alte Geschichte. (Aus den Bibliotheken von Baron Pino von Friedenthal, k. k. österr. Handelsminister, Statthalter des Küstenlandes zu Wien und Triest, Dr. Heinrich Adolf Köstlin in Cannstatt, dem Musik-Historiker Professor Dr. Wilh. Fritz, Hof, Adolf Zumsteeg, Stuttgart) — Antiquar-Katalog von Heinrich Kerler in Ulm. 8°. 74 S. 2024 Nrn.

Werke aus verschiedenen Wissensgebieten. — Antiqu.-Katalog No. 5 von F. Emil Ziegler in Zürich I. 8°. 27 S. 647 Nrn.

Personalnachrichten.

*** Ordensauszeichnung.** — Dem Geschäftsführer des Verlags des Königl. Statistischen Landesamts in Berlin, Herrn Rechnungsrat Bormann, ist von Seiner Majestät dem König von Preußen der rote Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.

*** Zum Gedächtnis Louis Zanders, Leipzig.** — Wie wir nachträglich erfahren, waren am 21. d. M. hundert Jahre vergangen seit der Geburt des Leipziger Buchhändlers Louis Zander, der am 14. April 1887 hochbetagt gestorben ist. Louis Zander hat für den Leipziger und deutschen Buchhandel Bedeutung als derjenige, der den Gedanken eines großen Lagers gangbarer gebundener Bücher zuerst zu einem selbständigen Betriebe (Varfortiment) auszugestalten versucht hat, nachdem schon lange Jahre vorher einzelne Leipziger Kommissionäre, insbesondere F. Voldmar (seit 1838 z. B. mit Thibaut's französischem Wörterbuch und anderen gangbaren Werken, dann später, Ende der vierziger Jahre, nach dem ersten Auftreten der Großbuchbindereien in Leipzig) diesen Betrieb als Neben-zweig ihres Kommissionsgeschäfts gepflegt hatten.

Es ist das Verdienst Louis Zanders, die Versuche Voldmars und anderer Kommissionäre sowie eine Reihe von damals hervorgetretenen Vereinsbestrebungen aufgegriffen und zu einem lebensfähigen Ganzen als Varfortiment vereinigt zu haben. Zander war bereits 26 Jahre im Buchhandel tätig gewesen, als er sich am 1. Juli 1852 in Leipzig etablierte. Er hatte als Gehilfe in der Zimmermannschen Buchhandlung in Wittenberg, der Schnupfaseschen Buchhandlung in Altenburg gearbeitet und war dann 12 Jahre lang bei Gebr. Reichenbach in Leipzig als Geschäftsführer tätig gewesen, in welcher Eigenschaft er die Börsenabrechnung besorgte und mit vielen der zur Messe anwesenden auswärtigen Kollegen persönlich bekannt geworden war. Er erklärte gleich in seinem Etabliementszirkular, sich dem Vertrieb einer zu treffenden Auswahl der gangbarsten und bewährtesten Werke aus allen Fächern der Literatur widmen und diese Werke gegen Vorzahlung zu Partiepreisen oder mit möglichst erhöhtem Rabatt beziehen zu wollen. Er bezog eine ansehnliche Reihe von Artikeln ungebunden zu Partiepreisen, ließ sie binden und bot sie dann gebunden im Börsenblatt, im Wahlzettel und in besonderen Verzeichnissen dem Sortimentbuchhandel an.

Louis Zander eröffnete sein Geschäft am 1. Juli 1852 in Auerbachs Hof in Leipzig. Im Schulz'schen Adreßbuch 1853 und den folgenden Jahrgängen findet sich bei seiner Firma die folgende Bemerkung:

„Mein reichhaltiges Lager der vorzüglichsten schönwissenschaftlichen Werke: Wörterbücher, Andachtsbücher, Geschichtswerke, Konversationslegika etc. in den neuesten Auflagen und in den verschiedensten neuen Einbänden empfehle bei schnellem Bedarf zu den Nettopreisen der Verleger gegen bar und berechne die Einbände, deren Solidität und Eleganz nichts zu wünschen übrig lassen, zu so einem billigen Preise, wie Sie selbst solche im einzelnen anfertigen zu lassen nicht imstande sind. Das Verzeichnis davon steht zu Diensten.“

Louis Zander führte sein Geschäft, das er 1854 nach Johannisgasse 6/8, dann weiter nach Georgenstraße 28 verlegte, bis 1861. Am 1. Juni 1861 übergab er es an Otto Voldmar und Carl

Boerster, die Inhaber der Firma F. Voldmar in Leipzig, die ihren in gleicher Richtung sich bewegenden bisherigen Nebenbetrieb damit erheblich erweiterten und so die Grundlage zu ihrem heutigen großartigen Varfortiment gelegt haben. Die neuen Inhaber führten das Zanders'sche Geschäft zunächst unter der abgetrennten Firma Zander'sche Buchhandlung (F. Voldmar) weiter, bis sie im Jahre 1863 diese Firma fallen und in der Firma F. Voldmar aufgehen ließen. Welche gewaltige Bedeutung dieser Geschäftszweig unter ihrer und ihrer Nachfolger Leitung gewonnen hat, ist dem Buchhandel bekannt. Diese große Entwicklung eines geschäftlich gesunden neuen Gedankens mag auch Louis Zander bei seinem Unternehmen vorgeschwebt haben. Er selbst hat dessen Früchte nicht voll geerntet. Aber gewiß rechtfertigt sein redliches Bemühen, einen gesunden Gedanken in die Tat umzusetzen, daß wir bei der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstags nachträglich seiner in Ehren gedenken.

*** Gestorben:**

am 21. Januar nach längerer Krankheit im noch nicht vollendeten achtundvierzigsten Lebensjahre Herr Heinrich Riffarth in Berlin, der Begründer des Berliner Hauses der Firma Meisenbach Riffarth & Co. und langjähriger Mitinhaber und Leiter dieser hochangesehenen Kunstanstalten und Kunstdruckereien in Berlin-Schöneberg, München und Leipzig.

Geboren am 10. August 1860, ein Sohn aus dem heute noch blühenden Verlags- und Buchhandlungshause A. Riffarth in München-Bladbach, widmete sich Heinrich Riffarth nach beendeter Gymnasialzeit dem chemisch-technischen Studium in Wien und Salzburg. Angeregt durch Schriften von Ducos de Hauron, Tessié de Mothay u. a. beschäftigte er sich eingehend mit Photochemie und wurde in der Folge einer der ersten Pioniere der photomechanischen Reproduktionsverfahren. Am 1. April 1886 eröffnete er in bescheidenem Umfange sein Geschäft in der Wendlerstraße in Berlin. Das zu jener Zeit stark hervortretende Illustrationsbedürfnis brachte das junge Unternehmen zu schnellem Aufblühen. Aus dem Zusammenschluß der beiden Firmen Heinrich Riffarth, Berlin, und Meisenbach & Co., München, am 1. Mai 1892 ging dann die große Firma Meisenbach Riffarth & Co., Berlin und München, hervor, die im September 1894 durch eine dritte Niederlassung, in Leipzig, erweitert wurde und sich in kurzer Zeit Weltruf erworben hat.

In Heinrich Riffarth ist ein Mann dahingegangen, der weit über die Grenzen seines engeren Vaterlandes hinaus hohes Ansehen genoß. Er bekleidete seit vielen Jahren das verantwortliche Amt des gerichtlichen Sachverständigen für photomechanische Reproduktion, in welcher Eigenschaft er oft Gelegenheit hatte, sein reiches Wissen, seine vielseitige Erfahrung und seinen Gerechtigkeitsinn im Dienste der Kollegenschaft zu erweisen. Zu seinen hervorragenden technischen Kenntnissen gesellte sich eine große Freude an wissenschaftlicher Tätigkeit; seine Lepidopteren-Sammlung gilt als eine der mustergültigsten.

Als Mensch erfreute sich der Verbliebene allgemeiner Beliebtheit und Verehrung, die jetzt ganz besonders auch in dem aufrichtigen Schmerz seiner zahlreichen Angestellten über sein frühzeitiges Hinscheiden zum Ausdruck kommt. Vollkommenste Herzensgüte, nie versagendes Wohlwollen waren die stets bewahrten hervortretenden Grundzüge seines Wesens. Sein Andenken wird allen, die je mit ihm in Beziehung traten, unvergeßlich sein. — Ehre seinem Gedächtnis!

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Cand. W. Seidel

(Vgl. 1907 Nr. 183, 192 d. Bl.),

der sowohl von mir wie von vielen Kollegen im Sortiment gesucht wird, schickte mir einen aus Wehlen vom 30./12.07 datierten und mit Poststempel Dresden-Blasewitz 11. I. 08 versehenen Brief, in dem er angibt, daß die ihm gelieferten Bücher in der Schule zu Coppenbrügge lägen. Auf meine Anfrage bei dem jetzigen Leiter erhielt ich eine verneinende Antwort.

Hildesheim, Januar 1908.

August Lag.